

Saale-Beitung.

achtundvierzigster Jahrgang.

Nr. 447.

Salle, Donnerstag, den 24. September

1914.

Die große Schlacht.

Koch keine Entscheidung, doch Fortschritte — Varennes eingenommen — Gefangene, Maschinengewehre und Geschütze erbeutet. Erfolgreiche Beschließung von Sperrforts.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. September, abends. (Amtlich.)

Auf dem rechten Flügel des deutschen Westheeres jenseits der Dife steht der Kampf. Die Umfassungsbewerke der Franzosen haben keinerlei Erfolg gehabt. Ostwärts bis an den Argonnenwald fanden heute keine größeren Kämpfe statt. Westlich der Argonnen ist Varennes im Laufe des Tages genommen; der Angriff schreitet fort. Die gegen die Sperrforts südlich Verdun angreifenden Armeeteile haben heftige, über die Maas und aus Toul erfolgte Gegenangriffe siegreich abgeschlagen, Gefangene, Maschinengewehre und Geschütze erbeutet. Das Feuer der schweren Artillerie gegen die Sperrforts Troyon les Paroisses, Camp des Romains und Lionville hat sichtbaren Erfolg gezeigt.

In französisch Lothringen und an der elsässischen Grenze wurden die französischen Vortruppen an einzelnen Stellen zurückgedrängt. Eine wirkliche Entscheidung ist noch nirgends gefallen. Aus Belgien und aus dem Osten ist nichts neues zu melden.

Zur Vernichtung der englischen Kreuzer.

Im Schlafe überrascht — Ein englischer Schiffsführer — Drei Mal über Bord gebrungen und drei Mal gerettet — Jagd auf U 9 — Die Geretteten — Die Katastrophe.

Berlin, 23. September. Die Post. Stg. meldet aus dem Haag: Die Überlebenden der Besatzung der in den Grund gebotenen Kreuzer erzählten, daß die meisten Leute, als der Angriff erfolgte, noch in den Kojen schliefen. Daraus erklärt sich, daß die Geretteten meist nur mit einem Gemb beledet waren. Sie kämpften drei Stunden lang mit den Wellen, bevor sie gerettet wurden. Die englischen Kreuzer gaben keinen Schuß ab. Wie der Kapitän des Titan erzählt, konnte er 114 Mann und drei Offiziere aufnehmen, darunter den Kapitän Sello des Albouir, der drei Stunden lang auf einem Wrack herumgeschwommen war. Als er zu sich gekommen war, erklärte er, grimmig lachend, daß er eine langwierige Schwimmtour hinter sich habe und gerade drei Stunden im Wasser gelegen habe. Er war vom ersten Kreuzer, der getroffen wurde, über Bord gebrungen und von einem anderen Kreuzer aufgefischt worden. Als auch dieser getroffen wurde, sprang er wieder ins Wasser und wurde vom dritten Kreuzer aufgenommen, da auch dieser sank, mußte er zum dritten Male über Bord springen. Der Kapitän wurde darauf an Bord des Torpedojägers Lusifer gebracht.

London, 23. Sept. 30 unversehrte englische Offiziere wurden nach dem Untergang der Kreuzer aus dem Wasser gerettet und in Harwich an Land gebracht. In Harwich schäft man die Zahl der Geretteten auf insgesamt 700. 80 wurden in Harwich gelandet.

Berlin, 23. September. Ueber die Heldentat des Unterseebootes U 9 bringt die B. Z. a. W. noch Einzelheiten. Danach zweifeln nicht dem Sinken des dritten Kreuzers Cressly die Engländer nicht mehr daran, daß die drei Angehörigen von deutschen Torpedos in den Grund gehort seien. Nun begann eine wilde Jagd auf das Unterseeboot U 9. Inzwischen näherte der holländische Granddampfer Flora, der auf der Fahrt von Leith nach Rotterdam begriffen ist. Die Besatzung sieht Boote auf dem Wasser treiben und erkennt darin englische Offiziere und Matrosen, nur notdürftig beledet, in einem Zustand äußerster Erschöpfung. Sie werden an Bord der Flora geborgen und von ihr nach Amuiden gebracht.

Amsterdam, 23. September. Das Allgemeine Handelsblad meldet: Der Kapitän der Flora teilt mit, daß er sich mit seinem Schiff auf der Fahrt von Leith nach Rotterdam befand, als er etwa 18 Seemeilen hinter dem Maas-Mündungsschiff auf acht Meilen Entfernung einen Kreuzer mit vier Schornsteinen entdeckte, der sich auf die Seite legte und langsam versank. Als er sich dem Kreuzer näherte, sah er viele Rettungsboote treiben. Er nahm selbst von 9—11 Uhr an dem Rettungsboot teil. Dann erdickten englische Kriegsschiffe. Der Kapitän sah auch ein paar deutsche Unterseeboote auftauchen und hielt es für geraten, sich ruhig zu verhalten.

Ein englischer Matrose vom Kreuzer Cressly erzählte: Die drei Kreuzer besanden sich gegen 16 Uhr früh etwa 30 Meilen von der holländischen Küste entfernt auf der Höhe des Neuen Wasserweges. Das Wetter war neblig. Klägliche erfolgte eine heftige Explosion, und wenige Augenblicke später sah man, daß der Albouir sich auf die Seite legte. Die beiden anderen Schiffe machten ihre Boote los. Wir fahrten eine halbe Stunde später drei weitere Explosionen in der Nähe der Hogue. Nach 15 Minuten traf ein Torpedo die Cressly, die innerhalb vier Minuten sank.

Berlin, 23. Sept. Es wird dem Westfälischen Telegraphen-Bureau mitgeteilt, daß das Unterseeboot „U 9“ und seine Besatzung heute nachmittag unversehrt zurückgekehrt sind.

Wilhelmshaven, 23. Sept. Zur Besatzung des Unterseebootes „U 9“ gehören Kapitänleutnant Otto Weddigen, Kommandant, Oberleutnant J. S. Spieß, Marineingenieur Schön, Obersteuermann Träbert, Obermaschinenmeister Seinemann, Bootsmannsmaat Schoppe und Hoer, Matrosen Geist, Hofmann, Schenker und Schulz, Obermaschinenmaat Marlow, Stellmacher, Hinrichs, Maschinenmaat März u. Reichardt, Obermaschinenwärter Wellensberg, S. Koslowski, Oberheizer Eisenblätter und Schülke, Seiger Karbe, Schöder, Dieb, Köpfer und Wolfstedt, Funkenjäger Sievers.

Berung von Toten und Verwundeten.

Rotterdam 23. Sept. Der von Leith abgegangene Dampfer „Titan“ ist in Hoof van Holland mit 20 Toten und Verwundeten von dem durch deutsche Unterseeboote zum Sinken gebrachten Panzerkreuzern „Albouir“, „Hogue“ und „Cressly“ einzelaufen.

Furchtbare Erregung in London.

Die Nachricht vom Untergang der drei Panzerkreuzer hat in London furchtbare Aufregung hervorgerufen. In der Verwirrung, die unter der britischen Flotte ausbrach, konnten die deutschen Unterseeboote glücklich entkommen. Ein großer Teil der Besatzung der untergegangenen Kreuzer wurde von herbeistellenden Kriegsschiffen und Fischerdampfern gerettet. Zunächst hatte die englische Admiralität in London den Verlust der drei Kreuzer zu verheimlichen gesucht. Als aber dann die Nachrichten herauskamen, bemühtete sich der Weltkommunikationsdienst in London eine ungeheure Erregung. Privatnachrichten zufolge sind mehr als 500 Engländer ertrunken. Unter den Geretteten sind mehrere hundert verwundet. Den ganzen Abend belagerten Tausende das Admiraltätsgebäude in Erwartung näherer Nachrichten. Die Admiralität hielt sich vorläufig in Schweigen.

Die britische Millionen-Armee und ihre Ausrüstung.

Aus London wird gemeldet, daß die Werbungen für die neue, eine halbe Million betragende Armee günstige Fortschritte machen, hingegen sind aber ungeheure Schwierigkeiten entstanden für die Ausrüstung der Truppen. Obwohl in England Tag und Nacht unter höchster Arbeit wird, wäre es ganz unmöglich, aus diesem Grunde vor dem Jahr irgend welche nennenswerten Truppenstärke nach dem Kontinent zu überführen. Die britische Regierung hat versucht, in Holland in den verschiedensten Ausrüstungsgegenständen Einkäufe zu machen, aber, da hier die Industrie hart in Anspruch genommen ist, so waren ihre Bemühungen umsonst.

Deutscher Glaube, die Quelle deutscher Kraft!

Von Pfarrer Dietrich Graue, M. d. M. Wir waren vor dem Kriege ein fleißig arbeitendes und gut verdienendes Volk geworden. Die Vorkämpfer aller Konfessionen sagten uns Deutschen, daß wir vor lauter Geldverdienerei nicht mehr Zeit und Lust hätten, Gemüt

werden die 6 gebaltene Katenstelle oder deren Raum mit 30 Pf. losredet und in unseren Annahmestellen und allen Anzeigen-Geschäften angenommen. Resten die Seite 1 W. Schluß der Anzeigennahme, vorm 11 Uhr, in der Sonntagnummer abends 6 Uhr.

Ercheit täglich zweimal. Sonntags und Montags einmal.

Schreibstun und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. Neben-Geschäftsstelle: Markt 24.

und Geist, wie in der guten alten Zeit, zu pflegen. Genüßlichkeit anprüdswolle Bewußtsein aller Klaffen des Volkes, Geburtenrückgang, Sinken des kirchlichen Sinnes, Sittensinken — das waren etwa die Punkte, die man uns vorhielt; es lebe uns nicht viel besser, als um das römische Reich vor seinem Zusammenbruch. Und vielleicht gab es unter uns selbst diesen oder jenen Schwärzler, der sich dadurch in seinem Vertrauen zu unserm Volke doch ein wenig irre machen ließ.

Der Ausbruch des Krieges, die großartig verlaufende Mobilmachung, die begeisterte Kraft der bisherigen Kriegsführung und die stolze Haltung des ganzen Volkes haben alle Hoffnungen wieder belebt. Auch im Zeitalter des angeknüpften wirtschaftlichen Aufstieges, das gewiß seine Schatten und Fehler hatte, ist Deutschland die Heimat des Idealismus und sind wir Deutschen das Volk der Dichter und Denker geblieben. Noch immer ist deutscher Glaube die unergieblichste Quelle deutscher Kraft.

Nur daß dieser uns jetzt alle erfüllende und miteinander verbindende deutsche Glaube unendlich viel einfacher ist als irgend ein noch so selbstbewußter Kirchenglaube. Zwar können die Kirchen oder Konfessionen sich vor dem Kriege nicht so schlecht gesehen sein, wie in den leidenschaftlichen Religionsstreitigkeiten der letzten Jahre oft genug behauptet wurde; die evangelische Predigt von Gott und Jesus, die Innigkeit des katholischen Mariendienstes, aber auch der reine Montheismus des Judentums haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Und doch hat der deutsche Glaube der Gegenwart hoch über diesen konfessionellen Einseitigkeiten, denn im Sturm der Weltgeschichte, der über uns dahinjährt, hält nichts künstlich Gemachtes stand und besteht nur das Natürliche, das der Seele des Volkes unmittelbar entquellen ist. Zu dem wurgelt der seelische Schwung unseres Volkes, den wir jetzt faunend erleben, zum Glück keineswegs nur im Kirchlichen. Wir sind viel reicher. Durch freiwillige weltliche Prediger, die nicht einmal Prediger sein wollten, ward er vorbereitet. Ueberall, wo deutsche Männer und Frauen rein sachlich und ohne alle theologischen Gesichtspunkte ihre Pflicht taten und anderen dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das und in Schulen in Büchern und Fabriken, in Rüche und Wohnhaus, an der Nähmaschine und im Hofaal, auf dem Koiernhof und in den Gerichtsstuben, auf dem Ader und in den Geschäften. Ueberall, wo immer das Volk der Ordnung am Werke war! Der Materialismus des Glaubens, der all diesem Tun zugrunde liegt, ist selbst am Turz: Tue deine Pflicht! Sei gewissenhaft! Wenn wir das unsere tun, wird Gott das Seine tun! Dabei besteht eine geheime Verabredung, die ohne alle Worte sofort getroffen wurde: Frage keinen, wie er sich Gott vorstellt! Ob ihm Gott und Jesus fast in Eins zusammenfallen, ob ihm Gott im Antlitz der heiligen Mutter holdselig anlächelt, ob er menschlich und besetzte Welt nicht zu trennen vermag, oder, wie andere dazu anhielten, waren sie erst so dem heutigen Geist des deutschen Volkes und wurden seine Propheten; in Werkstätten gefasch das

Gegen die englische Grobmäuligkeit.

Die englische Postzeitung in Konstantinopel veröffentlichte am 9. September ein überaus ruhmrührendes Communiqué des englischen Kriegesministeriums. Es werden darin die Verdienste der englischen Armee angeführt und die Ueberlegenheit aller ihrer Manöverungen über die deutsche Armee stolz verkündet. Im „Osmannischen Abend" lesen wir darüber:

Zunächst wird die englische Infanterie ermahnt, die an Ausbildung und Intelligenz ihrer Mannschaften die Deutschen in den Scharen stellen soll. Wir fragen zunächst, warum nicht sich dann, wenn die Ueberlegenheit wirklich besteht, eine englische Division mit solcher Schnelligkeit zurück, daß der ganze Stab nicht mehr folgen kann und den Deutschen in die Hände fällt?

Ferner heißt es, die englische Kavallerie sei besser als die deutsche. Begreift sich dieses Urteil auch auf die englische Kavalleriebrigade, die bei Waterloo von unseren deutschen Reitern so arg zugerichtet wurde?

Dann soll auch die englische Artillerie der deutschen so überlegen sein, daß diese keinen Vergleich mit ihr aushält. Wie kommt es dann — so fragen wir weiter — daß der einer englischen Batterie nur einige Kanoniere und Unteroffiziere übrig gelassen sind, ohne daß die deutsche Artillerie zum Beschießen gebracht hätte? Nach gewöhnlichem Menschenverstande sollte das auf die Trefflichkeit der deutschen Artillerie und die verpesternde Wirkung unserer Geschosse schließen lassen. Aber die englische „War Office" folgt eben ihrer eigenen Logik.

Diese Einzelurteile wurden demnächst zusammengefaßt zu dem geradezu von kindischen Selbstbewußtsein zeugenden Gesamturteil: „Die englische Armee ist überhaupt die beste in der Welt!" Das ist erstens kein Kompliment für die verbündete französische Armee, die unseres Wissens ebenso diesen Anspruch erhebt. Sodann aber muß gefragt werden, wie es kommt, daß diese beste Armee der Welt ihre Verbindungen so lödelt, daß deutsche Kavallerie ihre Trainkolonnen angreifen kann?

Die englische Armee, so behauptet das Communiqué weiter, weiche angeblich nur vor der Übermacht der Deutschen zurück. Wie heißt aber das zähestenmäßige Uebergehohe, das tatsächlich die französische, belgische und englische Armee bei Beginn des Feldzugs über die deutsche hatte? Denn daß Deutschland alle seine Truppen gegen den Westen führt, werden auf Anfrage die Russen in Ostpreußen und Russisch-Polen vielmehr bestreiten.

Die englische Armee gehe aus strategischen Gründen zurück. Das ist die zweite Erklärung, die die „War Office" für den Rückzug der englischen Truppen aus Belgien nach Nordfrankreich und von dort gegen Paris verleiht.

Sollten die wahren Gründe nicht darin liegen, daß die englische Armee, alter lieber Gewohnheit folgend, vor jedem besser ausgerichteten, besser geleiteten und an größere Kampfdisziplin gewöhnten Gegner das Weite sucht?

Die „abschließliche Behandlung" der englischen Refruten.

Der „Daily Chronicle" richtet einen scharfen Angriff gegen das Kriegsamt. Die Refruten für die neugubildende Armee würden abschießlich behandelt. Das Kriegsamt zeige sich seiner Aufgabe nicht gewachsen. Die Erziehung des Körpermehes auf fünfjährig, daß nach der Refrutterung in Wales unmöglich. Nicht eine Bestrafung der Körpergröße tue Not, sondern bessere Organisation.

Der Erfolg der „Guden"-Streitkräfte.

59 Millionen Mark Schäden.

London, 22. Sept. Der „Daily Telegraph" meldet aus Kalkutta, daß der von der „Guden" auf ihrem letzten Zuge angerichtete Schaden 59 Millionen Mark betrage. Der Erfolg des deutschen Kreuzers wäre noch größer gewesen, wenn der italienische Dampfer „Variano", der bekanntlich gleichfalls angefaßt, aber noch an demselben Tage wieder freigeschlagen wurde, nicht eine Anzahl englischer Dampfer benachrichtigt hätte.

Die Südafrikaner.

WTB. Kapstadt, 22. September. Dort hat übernommen das Oberkommando gegen Deutsch-Südwesafrika.

Rotterdam, 23. Sept.

Das amtliche englische Pressebüro veröffentlicht den Briefwechsel zwischen den Generälen Meyer und Smuts über den Eintritt des Generals Meyer als Oberbefehlshaber der Südafrikanischen Armee. Smuts ist, während er die Bitte um Entlassung geschickt, scharfer Kritiker an dem Ton des Schreibens von Meyer und hebt hervor, daß England Südafrika eine Freiheit schenkte, die es den Afrikanern erzwang, ihre nationalen Ideale zu verwirklichen. Aus erlaube es diese Freiheit, daß Meyer einen Brief schreibe, für den er in Deutschland zweifelslos scharf bestraft wird. (L. A.)

Nach dem „Reigenburger Anz." steht der ehemalige Burenkommandant Koois Hoefe bei einer deutschen Marineinfanterie in Diensten.

In Feindesmitte gelandet.

Abenteurerliche Erlebnisse zweier Fliegeroffiziere.

Es war am letzten Freitag. Mein Freund v. A. und ich hatten an dem Tage bereits zwei Flüge unternommen, davon einen gegen den Feind, und gute Erfahrungen zurückgebracht. Da bekamen wir nachmittags um 5 Uhr nochmals den Befehl, loszugehen. Nachdem wir uns bei sehr unvorzüglichem Wetter hochgehoben hatten, flogen wir in der vorgeschriebenen Richtung in Feindesland. Wir hatten bereits die möglichst günstigen Erkundigungen gemacht und waren auf dem Höhepunkte. Da plötzlich ein Knall. Der Motor stand! Es wurde uns mit Entsetzen klar, daß ein feindliches Geschöß unsere gute treue Maschine in das Motorbett getroffen hatte. Es blieb uns nichts übrig, als sofort die Notlandung in dem hier gütigen feindlichen Gelände vorzunehmen. Wir überschlugen uns infolge dessen, ohne jeden Schaden zu nehmen.

Als wir etwa 15 Meter über der Erde schwebten, sahen wir von den umliegenden Feldern eine Anzahl Bauern mit erhobenen Händen und Mitleid in uns unter lautem Gelächel auf uns zukommen. Gelandet, sprangen wir

aus dem Apparat. Die Piloten gegen die rasenden Bauern vorhaltend, erreichten wir rückwärts gehend den 200 Meter entfernten Wald, wo wir in dichtem Farnkraut und Gerstestrupp versteckt die völlige Dunkelheit erwarteten. Wir vergruben unsere sämtlichen Papiere und Karten, bis auf eine, die wir für den Nistmarß zu gebrauchen gedachten. Dann gingen wir langsam bis zum Waldesrand vor und schlichen einige Schritte weiter, als plötzlich zwei Gestalten einige Meter vor uns ansprangen, und nachden und im selben Augenblick aus sich leerten. Wir machten einen Sprung seitwärts ins Dicht und ich stürzte in eine tiefe, etwa zwölf Meter tiefe Schlucht. Mein Fall wurde aber durch Dornengebüsch abgemildert, so daß ich, wenn auch arg geschunden, doch mit keinen tödlichen Verletzungen v. A. weicher den Boden bemerkte, legte sich und riefste hinterher: Da sahen wir nun zusammengerollert und horchten auf die vielen Stimmen, die von allen Seiten herunter schallten. Der ganze Wald löste von Männern und Frauen umfloss. Plötzlich erhob der Ruf „Attention!" und sofort ging ein fürchterliches Feuer los. Die Kugeln und Schrotkörner pflüchten über unsere Schlucht hinweg. Das Rufen und Schreien dauerte wohl zwei Stunden, dann schienen sich die Bauern zurückzuziehen. Wir warteten noch einige Zeit und gingen dann in der Schlucht weiter, bis wir endlich mit tapferer Anstrengung den steilen, aus lodernen Felsblöcken bestehenden Abhang hinaufklimmten. Wir gingen oben ein Stückchen weiter und sofort brach ein mächtiges Feuer los, doch legten wir uns flach in ein nahes Kornfeld und schlichen uns endlich weiter.

Als es hell wurde, verflochten wir uns wieder in das Unterholz des Waldes. Entsetzlich langsam verging der Tag. In der darauffolgenden Nacht marschieren wir acht Stunden. Als der Sonntag morgen graute, bemerkten wir, daß wir im Kreis herumgegangen waren und nur zwei Kilometer geschafft hatten, da wir bei dem vollkommen bedeckten Himmel die Richtung verloren hatten. Doch laut uns nicht der Mut, sondern wir marschieren in Defang des Waldes der aufgehenden Sonne entgegen. Vom Hunger und hauptsächlich vom Durst geradezu gepeinigt, leiteten wir den Tau von den Blättern und lauten die unzeitigen Bienenbrecken. Nach einer Stunde Marsch kamen wir an den Waldesrand und sahen vor uns die Wirtshaus der feindlichen Truppen. Wir mußten nun wiederum in den süßigen Wald zurück. Später kletterte ich auf einen Baum und beobachtete das von Eilben nach Norden vorgehende Armeekorps. Von einem Hüdenfeld hatten wir tags zuvor nur eine einzige Kugel mitgenommen, diese wurde genau eingesetzt und nur, wenn wir sehr vom Hunger gequält wurden, gönnten wir uns ein Stückchen. Da wir bei unzeren Wärschen durch Stämme und Büsche gemattet waren, so waren wir bis über die Knie durchnäßt, erst der glühend heißen Tage waren die Nächte sehr kühl und feucht. Wir verpackten, einander geschmiegt zu schlafen, um wenigstens eine Seite immer etwas anzuhängen. Den nächsten Morgen wurde uns das Aufstehen sehr schwer, besonders ich litt an fürchterlichen Schwindelanfällen.

Den letzten Rest unserer kostbaren Kugel hatten wir mittags verzehrt und infolge des brennenden Durstes aus den Hülsen getrunken. Doch bekamen wir dabei mehr Erde als Wasser in den Mund. Die folgende Nacht war das Furchbarste von allem. Wir hatten beide Fieber, ich litt an allen möglichen Wahnvorstellungen. Im Morgen konnten wir uns kaum mehr auf den Beinen halten, dazu lagte v. A. über heftige Schmerzen im Knie. Mit meiner letzten Willenskraft kam ich aber doch noch auf einen Baum, sah jedoch nichts. Da plötzlich hörte ich in meiner unmittelbaren Nähe die guten erdeischen Worte: „Scher dich doch rein, du dummes Vieh!" Wie elektrifiziert starrten wir uns an. Vorzüglich gingen wir dem Laut der Stimmen nach und kamen alsdann an eine Chaouie, auf der eine Fernpatrouille marschierte. Sofort winkten wir mit unseren inzmischen sehr grau gewordenen Taschenluchern und riefen: „Nicht schießen!" Denn in unserem geröteten und heruntergekommenen Zustand hätten unsere Soldaten uns für alles Mögliche halten können. Der Zwieback und der Schmalzwein aus der Festschlaf, den wir dann bekamen, schmeckte uns besser als die größte Delikatessen. Nachdem wir die Richtung unserer Truppen erfahren hatten, mußten wir allein auf der Chaouie ungeschützt noch 3 Stunden uns schleppen.

Wie wir hingelommen sind, weiß ich kaum mehr, jedenfalls wurden wir aber von den Anführern mit Jubel begrüßt und beglückwünscht. Der eine brachte eine geröstete Kartoffel, der andere ein Ei, und ein guter Landwehmann brachte mir seine letzte Zigarette. Dann aßen wir Fleisch, Kommissbrot, alles, was wir sahen. Das war sehr köstlich, trotzdem bekam es uns aber immer noch verhältnismäßig gut. Schließlich legte uns der Abteilungsleiter in ein Auto und wir fuhren nach T.

Deutsche Flieger über Kapstadt.

Unsere unübersehbare Fliegertruppe befinde ihre Tätigkeit immer weiter aus. Nicht nur auf den Kriegsschauplätzen in Europa, auch in unseren Kolonien erscheinen sie nun zum Schrecken unserer Feinde. Wie der „W. B. C." erzählt, sind einige Aeroplane in den letzten Tagen wiederholt über die Tafelbaie bei Kapstadt geflogen worden und haben dort große Beunruhigung hervorgerufen. Unsere Flieger haben damit einen neuen glänzenden Beweis ihrer Leistungsfähigkeit und Anwesenheit erbracht.

In Perrien rührt es sich.

Zerchuman i Hafisi bepricht die Verhängung des Kriegsstandes und andere außergewöhnliche Maßnahmen und militärischen Verfügungen. Die der Staatsminister Graf Rosenzweig-Dihsow in K. A. A. S. angeordnet hat. Das Blatt glaubt, daß der Grund hierfür in der Wahrscheinlichkeit liegt, daß Perrien die augenblickliche Lage kenne, um den englisch-russischen Vertrag von 1908 über die Teilung Perriens in Interessensphären zu kündigen. Das Blatt sagt:

Selbst wenn die perriische Regierung den Vertrag ablehnt, so wird es keinen ernstlichen Schritt unternimmt, diese daß außer Zweifel, daß verschiedene Stämme essen hauptsächlich die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen würden. Nachrichten aus Perrien zeigen nach Ansicht des Blattes, daß bei schiedenen so gut wie unabhängigen Stämmen Eregung herrsche. Diese Stämme seien so stark, daß die perriische Regierung sie nicht würde zurückhalten können; sie könnten die Bewegungen durch Engländer und Russen in den letzten Jahren nicht vergessen, besonders die Aufhängung eines als heilig angesehenen Nationalheiden an ihrem größten religiösen Festtage.

Eine heldenhafte Batterie.

Dem „Corriere della Sera", der bekanntlich eine sehr wenig deutschfreundliche Haltung einnimmt, wird das nachfolgende Beispiel deutschen Heldentums aus Paris gemeldet:

„Wir mit französischen Offiziere mitteilten, lobte der Kampf zwischen Eternay und Schanne 18 Stunden lang in unermüddeter Tätigkeit. Die Deutschen hatten mit einer großen Anzahl Mitraillleusen längs der Straße Posten gesetzt, die Hauptangriff ihrer Artillerie aber geschäft in den waldigen Abhängen der Schlucht verlegt zu halten gelassen. Erst als die Frau des Schlosses verließ, sah Salomonoff über das flache Feld vorwärts, erkönnete die bis dahin unbemerkt geliebene deutsche Batterie ein langes und mächtiges Feuer, das die Franzosen in Reihen dahinstürzte. Sofort änderten die französischen Mitraillleusen ihre Schußrichtung, und ein mächtiger Kampf begann. Die Verluste waren schwer bei den Franzosen, die sich zu weit an die deutschen Kanoneneinmündungen vorgewagt hatten, und damit zu gleicher Zeit auch unter das Feuer der eigenen Artillerie gerieten. Das 63. Infanterie-Regiment wurde auf diese Weise fast vollständig vernichtet.

Eine deutsche Batterie, die dabei in jumpfsten Boden geriet, und sich nun dem übrigen Feuerstör abgetrennt sah, arbeitete sich, so gut es ging, aus dem Schlamm heraus und nahm, trotz sich zu ergeben, allein den Kampf gegen die von allen Seiten anrückenden Franzosen auf. Sie hebenmäßig gegen die Angreifer vortretend, und die Bewegungen des feindlichen Heeres ständig hindern, gab sie den ganzen Tag ein höllisches Feuer ab, das die Franzosen vergeblich zum Schwenken zu bringen suchten. Spät am Abend erst fand der herrliche Überstand sein Ende, als alles Material erschossen und die Mannschaft gefallener oder verwundet war. Als ich kam, hatte man die tapieren Männer schon beerdigt. Die Kanonen lagen noch an der alten Stelle auf gefüllten Baumstämmen, die die Artilleristen in ihrem verzweifelten Kampf unter die Räder gehoben hatten, um die Batterie nicht im Schlamm versinken zu lassen."

Wieder ein Beweis, wie wundervoll sich unsere Truppen schlagen, wenn selbst französische Offiziere so rühmlich ihre Anerkennung äußern.

Deutsches Reich.

Reichstagsabg. Dr. Semler f.

Hamburg, 23. Sept. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Semler ist heute im Alter von 56 Jahren gestorben.

Dr. Semler gehörte dem Reichstag seit 1900 an. Er vertrat den Reichstagswahlkreis Hannover 2 (Kurhild-Bittmünd) und wurde als Sachverständiger in Kolonialfragen hochgeschätzt. Er wurde 1912 mit 12 855 Stimmen und 4516 R., 2686 S. und 1846 F.-Stimmen gewählt.

Sozialdemokraten im Feld.

WTB. Berlin, 23. September.

Laut „B. T." seien von 40 934 männlichen Militärenten der sozialdemokratischen Parteiorganisation des Letzigen Bezirks (11. bis 14. Reichstagswahlkreis) 10 855 im Felde, also 26 Proz., das sind vier kriegstaugliche Regimenter.

Die Wirtschaftsverhältnisse haben sich.

Der Verband Sächsischer Industrieller beschäftigt öffentlich, daß die Kontrakt sich wieder hebe und eine größere geschäftliche Zuversicht Platz greife.

Kriegs-Merkel.

Das „rote Lied" der Türken.

Der große „Weitenbrand" hat nicht nur die Wirtshausdeutscher Dichter beflügelt. Auch in den mohammedanischen Ländern ist die Volkseele gemaltig aufgerührt worden — lesen wir doch, daß in den Wäldern für den Sieg der Deutschen gebetet, daß jeder deutsche Erfolg mit Jubel begrüßt wird. Nun liegt der Rang eines türkischen Dichters vor, im rauen Ton der alten türkischen Volksballaden gehalten. Der Verfasser Göz nennt sein Gedicht das „rote Lied", es soll darin über den deutsch-russischen Krieg:

Es sag sich annehmen das türkische Meer — Der Deutsche leute; Laß ab davon, sonst geht es dir übel. — Wenn ich meine Soldaten verarmte, wolle, — Dann gibt es kein Entkommen für dich. — Viel Blut wird fließen, — Europa wird zu einem roten Balkan werden.

Rußland hörte nicht auf dieses Wort. — Es beschalt, die Truppen zusammenzuschieben; — Es gab nicht nach. — Der Kaiser trat nicht auf dieses morsche Brett. — Er lachte: „Gleich fangt der Krieg an — Ueber die Gipfel der Berge wird Rauch sich'n!" — Der deutsche Vorkämpfer richtete an Frankreich die Frage: — „Wollt du Freund sein oder Feind, eines von beiden?" — Aber nicht Freund ist, wird mein Feind sein. — Morgen wird mein Meer bei dir zu Gasse sein!"

Seinen Soldaten zeigte der Kaiser an den Krieg. Zum roten Saule er: Vereint eure Herzen! Verbet zu einem Volk! Der Feind schoumslos auszureifen, in Gottesverbrunn. — Der Glaube soll sein der Mannen dieses Heeres, — Der allmächtige Wort wird uns beschützen.

Zum Schluß heißt es dann:

England raubte den „Sultan Osman". — Mit ihm wird es Anben und den Ozean beherrschen. — Der Islam weiß sich, mer kein Freund ist. — Aber bald wird eine glückliche Zeit kommen — Der Koran wird Rache nehmen am Feinde.

Hoffen auch wir, daß die in der vorletzten Bergseele ausgesprochene Prophezeiung sich in nicht allzu langer Zeit erfüllen wird. Das Gedicht ist ein Zeichen von der tiefgehenden Erregung in der mohammedanischen Welt gegen Rußland, Frankreich und England und von den freundschaftlichen Gefühlen für Deutschland.

Ein ehemaliger Fremdenlegation mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Berlin, 22. Sept. Der in einem habsburgischen Regiment dienende Kriegsfreiwillige Breitenbach, der auf Grund der Amneistie aus der Fremdenlegation zurückgeführt war, in der er schon sieben Jahre gedient hatte, hat sich in den letzten Schlachten so ausgezeichnet, daß er zum Unteroffizier befördert wurde und das Eisene Kreuz erhielt.

Der erste Sturz auf den Vogeln.
Karlsruhe, 22. Sept. Auf dem Hochplatau der Vogeln und des Schwarzwaldes trat während der beiden letzten Tage harter Schneefall ein.

Wenn der Vater mit dem Sohne...
Unter den in Karlsruhe eingestellten Kriegsfreiwilligen befindet sich als Neutru Hauptleutnant Kasper aus Durlach. Der noch fröhliche Mann exerziert im Gieße zu Stamm, wie seine ererblich jüngeren Kameraden, schläft, wie jeder andere, auf dem Strohsack und läßt sich die Soldatenkost gut schmecken. Sein 20jähriger Sohn gehört zum Ausbildungspersonal und ist sein direkter Vorgesetzter, der „Batiern“ nach allen Regeln der Kunst drückt und vor dem Alte Stamm stehen muß. In demselben Gieße steht auch als Kriegsfreiwilliger der Schwiegerohn des alten Herrn, gleichfalls ein Lehrer, der ebenfalls von seinem ererblich jüngeren Schwager ausgebildet wird.

Kriegshumor.
Eine humoristische Umdeutung des als Gefangenenlager benutzten Truppenübungsplatzes Munsterlager hat ein alter Landwehrmann in folgenden Worten gegeben: „Auf dem 2. Ort im Winterlager.“ Während des Krieges Sommer und Winter geöffnet. Gemäßigte Lage inmitten der Eimer-burger See. Gemäßigtes Bier und Suppers im Freien. Alle Standesunterschiede beseitigt. Dyrnische Luft! Daher für ausländische Kriegsteilnehmer zur Erholung sehr zu empfehlen. Die Heide blüht! Ganz internationaler Besuch! Glänzender Erfolg schon in der ersten Saison! Etwa 30000 künftige Kurgäste! Täglich freien Tausende neuer Kurgäste aller Kulturstaaten in Nationaltracht ein. Keine Kurtaxe! Die deutsche Regierung zahlt alles! Prospekte in allen Sprachen verendet gratis und franco: Die Kurverwaltung.“

Weißkaffee-Verwandtschaft. Die „Keine Presse“ bringt folgendes Epigramm:

Der britische Inseln kaltstrennende Herr'n,
Die wären, so meinten wir, nach uns verwandt,
Weshalb wir die Sorte recht häufig und gern
Schon lange „die englischen Bettlern“ benannt.
Doch unsere Feldgrauen wissen es jetzt,
Seitdem sie vor ihnen entflohen wie der Wind,
Als hätte der Teufel höchstselbst sie geholt —
Was für „eineiläufige“ Bettlern es sind.

Halle und Umgebung.

Vom Truppenübungsplatz Altengraben schreibt ein Soldat: „Es kommen hier an meine Kameraden Briefe und Karten mit den unglücklichsten Nachrichten. So schreibt man z. B., es werde mitgeteilt, daß hier Typhus ausgebrochen sei, das ein Duzend Nachzügler von Kriegesgefangenen erkrankt worden seien, daß Gefangene gemartert hätten und dafür erschossen worden seien usw. Dazu ist folgendes zu bemerken: Es befinden sich hier etwa 9000 Kriegsgefangene, darunter Belgier, Engländer, Franzosen, Dänen und Japaner, ferner Schutzflüchtlinge aller Nationen. Die Leute müssen allerlei Arbeiten verrichten und bekommen zweimal täglich warme Suppe, morgens Kaffee und trockenes Brot. Sie können sich bei den log. stehenden Karren zu essen, trinken und zu rauchen kaufen, soweit sie noch Geld haben, was zumeist der Fall ist. Einige sammeln Zigarren- und Zigarettenhälften, um sie auf der Wiese zu rauchen. Sie werden hier streng und gerecht behandelt und in ihren Baracken und innerhalb der Drahtzäune sehr schön gemacht. Sie betragen sich im allgemeinen artig, bis auf einige Quaden, die auffällig wilden und zur Strafe dafür mit ihren eigenen, etwa 8-10 Meter langen roten Baumgürteln 2-3 Stunden an den Pfahl angebunden worden sind. Krant sind die Gefangenen nicht, bis auf die Erstkranken, die bei uns auch vorkommen. Polten sind noch nie an gefallen oder erschossen worden. Gemeuert hat bis jetzt noch keiner der Gefangenen.“ — Also wieder mal viel dummes und unwahres Gerede!

Ein großer Transport französischer Vermundeter kam in der Nacht zum Mittwoch durch unseren Bahnhof, etwa 190 Mann; er ging nach Wittenberg weiter. Im Laufe des Nachmittags traf ein Anhalt gefangener französischer Offiziere hier ein und wurde nach dem Lager in der Bernsdorfer Maschinenfabrik gebracht.

Anschießung eines Hallenjägers. Dem Nachmittags im 6. Thürmer Feld-Artillerie-Regt. Nr. 81 Ernst Dömel wurde das Eisene Kreuz verliehen, nachdem er sich in drei großen Schlachten ausgezeichnet hatte.

Liebe Feldpostbriefe mit Wertanabe wird amtlich mitgeteilt: In der letzten Zeit werden bei den Postanstalten anhaltende Feldpostbriefe mit Wertanabe angesetzt, die nach ihren Inhalt Waren usw. — nicht als Feldbriefe im Sinne der Feldpostdienstordnung gelten können. Die Ansetzung von Geldbriefen hat nur einer tatsächlichen Geldübermittlung dienen sollen, namentlich von höheren Beträgen, die durch Postanordnungen infolge Beschränkung deren Höchstbetrages oder aus anderen Gründen nicht übermittelt werden können. Die Verwendung dieser Wertanabeform für Zigarren, Schokoladen u. dergl. bedeutet Verstoß gegen die Feldpostdienstordnung und ist strafbar. Die Postanstalten haben deshalb angewiesen werden müssen, künftig alle hienach unzulässigen Feldpostbriefe mit Wertanabe abzulehnen und zurückzugeben.

Befragungen nach Regen. Bis auf weiteres sind Postleistungen in der Regel nach Regen mangels genügender Unterstützung an die Empfänger von der Annahme bei den deutschen Postanstalten ausgeschlossen.

Kirchliche Nachrichten.
Domkirche, Freitag abend 8 Uhr Kriegesbetende, Domprediger Prof. D. Berg.

Provinzial-Nachrichten.

Salzmünde, 22. Sept. (Der Frauenverein) hat heute an das rote Kreuz die erste Sendung von 100 Paar wollenen Strümpfen und fast 2 Duzend Hemden für unsere Krieger im Feld abgeholt. Weitere Sendungen sind dank des Fleißes der Frauen und jungen Mädchen Salzmündes in Vorbereitung.

Geßfeld, 23. Sept. (Bei hiesiger Sparkasse) sind 82 400 Mark auf die Kriegsanleihe gezehnet worden. Ein schöner Erfolg für unsere Stadt.

Hernsdorf (S.-H.), 22. Sept. (Unter falschem Spionageverdacht) In diesen Tagen wurde der Rentier Herr von hier aus der Haft entlassen, in die er durch unglückliche Angelegenheiten kam. Von, der früher in Russland anständig war, war der Spionage verdächtigt worden, weil er mit zwei Deutschen, die nach St. Petersburg zur Sommerfrische gekommen waren und die er von seinem Aufenthalt in Russland her kannte, verkehrt hatte. Dieser Verdacht der daraus harmlos war, war durch abgelehnt worden, daß von in besonderer Weise Pläne hätte. Frau Frau mühte u. a. zu berichten, daß das Deutsche Haus geheime Räume habe, in denen Bomben hergestellt wurden. Infolge dieser Gerüchte richtete sich die Volkswut heranzog, daß ihn die Polizei seines Hauses vertrieben wurden. An ihn vor Anklagen auf sein Leben zu schützen, nahm die Behörde von in Schutz. Das sich daran anschließende Untersuchungsverfahren erab über nach Mitteilung des Herzoglichen Landesgerichts Altenburg keinen Anhalt dafür, daß von die ihm zur Zeit gelegte Tat begangen hat Infolgedessen wurde von auf seinen dem künftigen Vertriebskommando in Altenburg aus der Spionage entlassen.

Weißenfels, 23. Sept. (2,8 Millionen Mark.) Die die Reichsbankstelle mittel, sind in Stadt und Kreis Weißenfels auf die Kriegsanleihe rund gerechnet 2 800 000 Mark gezehnet worden.

Bernburg, 22. Sept. (Auch aus der Gefangenschaft — Wieder gegen den Feind.) Aus einem französischen Lazarett geflüchtet ist der... verwundete und von den Franzosen nach dem Lazarett gebrachte Refereut Walter Jacobi von den Hlern, ein Bernburger. In einer am 14. aufgelegten Karte teilt er mit, daß er wieder bei seiner Kompanie eingetroffen ist. — Etwa 60 Soldaten, die nach ihren im Felde erhaltenen Verwundungen in Bernburg im Lazarett lagen, haben vollkommen wieder hergestellt, gehen unsere Stadt verlassen und werden jetzt mit Erleichterung wieder in Heimesland ausruhen.

Halberstadt, 22. Sept. (Etwa 1,5 Millionen M.) Kriegsanleihe hat Stadt und Landkreis Halberstadt nach vorläufiger Schätzung aufgebracht.

Mansfeld, 23. Sept. (Für das Vaterland starb) der Leutnant der Reserve Otto Holzgler, Mentor an der hiesigen Katherschule. Der Vereingte hat durch seine unermüdlige Pflichterfüllung vorbildlich gewirkt und war allezeit bestrebt, den Stand der Schule zu heben. Auch auf dem Gebiete der nationalen Jugenderziehung hatte er sich betätigt.

Sangerhausen, 22. Sept. (Verunfallte Wächterposten) Zwei Wächter, die an der Eisenbahnstation Sangerhausen-Riechert ihren Postendienst versehen, sind von einem Eisenbahnzug ertränkt worden. Während der eine, der Elektromotoren-Custas Bezirk aus Riechert, nur unbeschadet verlor, trug der andere, der Landwirt Albin Scharf, ebenfalls aus Riechert, einen Schädelbruch davon. Beide wurden ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Riechert sowohl als auch Scharf sind verheiratet.

Vermischtes.

Eltsille — Etsille. Diese zwar nicht große, aber betriebsame und ebenso sehr durchgehenden Weinbau wie durch ihre prächtige Lage am flachen Rheinstrom ausgezeichnete, auch geologisch bedeutungsvolle Stadt, ein Hauptort des Rheingaus, soll bestmöglichsten haben, sich unzutun. Sie will, laut einer Zeitungsmitteilung, ihren edelstehenden Namen Etsille wieder annehmen. Vor etwa 110 Jahren wurde Etsille französisch und in Eltsille umfirmiert. So ganz schlimm war es freilich um Eltsille nicht bestellt, denn die älteste Benennung war lateinisch, Alta villa (an Alta riva, jetzt Altrip, südlich von Mannheim, erinnernd), das später in Etsille überging. Doch ist nicht zu leugnen, daß der Name durch einen fälschlich französischen Schwingen verunstaltet ist, und da man nach dem Sprichwort auch den bösen Schwin meiden soll kann man der Stadt nur beifügen, wenn sie jene Umfirmung vorantreibt. Eine ganz unerhörte Umwandlung ist es übrigens nicht, da schon das Ortsverzeichnis für die Reichspost die Verneinung „Etsille, siehe Eltsille“ enthält. (Das doppelte l wäre allerdings überflüssig, wie die Namen Elberfeld, Etsch beweisen.) Nebenbei wird noch der Nachlass bezeugt, daß der Ortsname nicht weiß, soll er das schließliche e nach deutscher Art ausprechen oder dem französischen Ansehen gemäß verpöhlchen. Also Glück auf zu Etsille!

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Post-Dienstes. (Hochdruck über Ost.)
21. September: Wolke mit Sonnenschein, schwül, warm, reichliche Bewölkung.

Letzte Depeschen.

Der Kaiser und die kaiserlichen Prinzen wohnten.
Berlin, 23. Sept. (Schloß Bellevue.)
Ueber das Wohlbefinden Sr. Majestät des Kaisers und der kaiserlichen Prinzen bei der Armee liegen — Gott sei Dank! — gute Nachrichten vor. Die Prinzen teilen mit den ihnen unterstellten Truppen alle Gefahren und Anstrengungen. — Die Verheiligung der Späherleistung des Prinzen Joachim nimmt einen günstigen Verlauf. Der Verwundetenprozeß hat auf der Einschiffung bereits begonnen. Der an der Einschiffung durch die Kugel bedingte Schadenverlust ist fast völlig ausgeglichen.

Fast 4,4 Milliarden.
WTB, Berlin, 23. September.

Auf die Kriegsanleihe sind gezehnet worden Mark 1 518 199 896 Reichsbankanweisung, M. 1 177 265 000 Reichsanleihe mit Schuldbeitragsung, M. 1 594 171 200 Reichs-

anleihe ohne Schuldbeitragsung, also insgesamt Mark 4 289 576 000.

Lächerliche Siegesnachrichten.

Wien, 23. September. (Amstich.)
Die Meldungen der Triple-Entente über angebliche russische Siege in Galizien grenzen an Lächerlichkeit. Danach soll eine auf mehrere hunderttausend Mann in Galizien nicht mehr existierende unglückliche Streitkräfte in Galizien sich nur noch auf 60-90 000 Mann belaufen. Auch hätten die deutschen Hilfskorps den Rückzug antreten müssen.

Gegen die Verbreitung von unwahren Gerüchten.
WTB, Straßburg (E.), 23. Sept.

Der stellvertretende Gouverneur gibt bekannt: Es werden in der letzten Zeit wieder eine Unmenge unwahrer Gerüchte verbreitet, u. a. über Gefangennahme eines Landwehr-Strategekolonnen und über angebliche Erfolge unserer Truppen an der Westgrenze, und dadurch die Bevölkerung beunruhigt. Ich warne vor Verbreitung solcher erlogenen Gerüchte und werde die Verbreiter und Urheber vor das Kriegsgericht stellen.

Bulgarien bleibt neutral.
WTB, Belgrad, 23. September.

Die „Südbalkanische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Nach Informationen aus unterirdischen Kreisen ist festzustellen, daß die Wünsche des Präsidenten des Konboder Balkan-Komitees Burgin, die leitenden Kreise in Bulgarien zu einer Veränderung ihrer bisherigen Haltung zu bewegen, erfolglos geblieben sind.

Gegen Rußlands Freiheitsheute.
(Nicht amtlich.) Sofia, 23. September.

Die Arbeiterzeitung „Rabotnitschesko Delno“ gibt einen Artikel der Pariser „Liberation“ Zeitung, „Sumanits“ wieder, in dem behauptet wird, daß die russische Regierung nach außen hin freirechtlich stehe, daß sie aber im Inneren gegen alle fortschrittlichen Elemente eine Treibjagd veranstaltet habe wie zu Zeiten der Revolution. Das Manifest des russischen Zaren, das den untreuen Willern die Freiheit verweigert, sei die größte Blasphemie.

Die Wöhnen für den Krieg begeistert.
WTB, Prag, 23. September.

Gestern sind wieder größere Truppenabteilungen aus Prag abmarschiert. Die abrückenden Soldaten, die in gehobener Stimmung waren, sangen patriotische Lieder. Sie wurden vom Publikum auf den Straßen und aus den Fenstern enthusiastisch begrüßt. Die Kundgebungen erreichten ihren Höhepunkt, als am Abend eine Abteilung des Kaiserregiments abmarschierte. Tausende bildeten Spalier, alle Fenster und Balkone waren mit einer dichten Menschenmenge besetzt. Die Schwarzen und die weiß-tragen Fahnen sowie das Kaiserbild, das im Zuge mitgetragen wurde, erweckten immer wieder begeisterte Kundgebungen.

57 600 Flüchtlinge.
WTB, (Nicht amtlich.) London, 23. Sept.

Vom 27. August bis zum 17. Dezember sind in Flossenlager 57 600 Flüchtlinge, zumeist Belgier, eingetroffen.

Kanadisches Hilfskorps.
WTB, London, 23. September.

Der kanadische Minister für Milch und Landesverteidigung Hughes kündigt an, daß er 31 200 Mann als Hilfskorps entsenden werde, d. i. 10 000 Mann mehr als bisher verlangt hat. Ebenso werde Kanada 300 Maschinengewehre stellen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gewerkschaft Carlshaus in Mandau. Für die Schachtlage Carlshaus 11 erhielt die Gewerkschaft eine vorläufige Beteiligungsschein für 22558 Tondeln mit Wirkung von 1. Juli d. J. ab. Die Beteiligungsscheine der Anlage Carlshaus 1 bleibt unverändert. Durch die Kriegslage wurde auch die Gewerkschaft aus dem Gewerbe- und Zählbetrieb hinausgeworfen. Gegen Ende August hatte der Bestand wieder ein. Die Abgrenzung war aber bisher ungenügend und unzureichend, so daß die notwendigen Aufträge nur zu einem Teile erledigt werden konnten und die Gewerkschaft bisher nur eine verhältnismäßig geringe Einnahme erzielen. Bei dieser Sachlage hat sie sich entschließen müssen, die Ausbrenntablungen einzustellen einzustellen.

Reisiger Malzfabrik Etschitz. In der Aufsichtsratsitzung wurde der Jahresabschluss vorgelegt und beschlossen, der auf den 17. Oktober einberufenden Generaterversammlung nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. in Vorschlag zu bringen.

Die Verteilungsscheine des Aktienkapitals hat der Mansfelder Gewerkschaft für ihr Kapitalverhältnis von 1. Januar 1914 ab eine endgültige Beteiligungsschein für 6,782 Tausend ab gestellt.

Veränderung der Dividende durch die Generaterversammlung. Die Generaterversammlung der Baumwollspinnerei Wittwebe setzte die Dividende anstatt der in Vorschlag beschriebenen 20 Proz. infolge der allgemeinen politischen Lage auf 16 Proz. fest. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurde berichtet, daß die weitere Entwicklung des Unternehmens von dem Ausgang des Krieges und von der Beschaffung der Rohmaterialien abhängen werde.

Waren und Produkte.

Getreide.
Berlin, 23. September. Weizen fest 240-252, Roggen fest 224, Hafer teuer neuer, fest, 216-237, Malz 214-215, fest, Mais fest 275-283, Weizenmehl 285-298, fest, Roggenmehl 2, 26-3, 1/2
Bei etwas regerem Verkehr werden die Preise für Lokogetreide, da nur wenig Angebot herauskommt, fest.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dax; für den ökonomischen Teil, für die Buchhaltungsarbeiten, Bericht, Handel: Eugen Briemann; für die Buchhaltungsarbeiten, Bericht, Handel: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle. — Zuschriften an die Schriftleitung, Berichte, Einwendungen usw. sind stets an die Schriftleitung der „Sonderzeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.